DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 11.05.2008 um 9.30 Uhr

Das Zeugnis des Heiligen Geistes und seine Wirkung

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Bibeltext: *„Dieser ist's, der gekommen ist durch Wasser und Blut, Jesus Christus; nicht im Wasser allein, sondern im Wasser und im Blut; und der Geist ist's, der das bezeugt, denn der Geist ist die Wahrheit. Denn drei sind, die das bezeugen: der Geist und das Wasser und das Blut; und die drei stimmen überein. Wenn wir der Menschen Zeugnis annehmen, so ist Gottes Zeugnis doch größer; denn das ist Gottes Zeugnis, daß er Zeugnis gegeben hat von seinem Sohn. Wer an den Sohn Gottes glaubt, der hat dieses Zeugnis in sich."* *(1. Johannes 5,6-10)*

Johannes lehrt mit diesen Worten, daß Gott selbst ein dreifaches Zeugnis über Christus als Sohn Gottes abgelegt hat. Es gibt unterschiedliche Auffassungen, was nun mit Wasser und Blut und Geist gemeint ist, aber viele Bibellehrer sind der Ansicht, daß Gott zum einen in der Taufe Jesu Zeugnis ablegt über Seinen Sohn – also in Verbindung mit dem Wasser. *„Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe" (Matthäus 3,17).* Das Wasser bestätigt die Sohnschaft Jesu.

Dann legte Gott zum anderen Zeugnis ab durch das Blut, als nämlich Christus am Kreuz starb und Gott machtvoll durch die Auferstehung bestätigte, daß das Blut Jesu nicht einfach das Blut eines ermordeten Menschen war, der unschuldig umgebracht wurde, sondern daß es das Blut des Sohnes Gottes war, in dem Rettung und Vergebung unserer Sünden ist.

Und als drittes bezeugt Gott durch die Ausgießung des Heiligen Geistes am Pfingsttage durch machtvolles Wirken und Verkündigen des Evangeliums, daß Jesus Christus der auferstandene und herrliche Sohn Gottes ist.

Und dann faßt Johannes das alles in unserem Textwort zusammen und sagt: *„Der Geist ist es, der das bezeugt"*.

I. WAS BEZEUGT DER HEILIGE GEIST?

Er bezeugt zum Beispiel, daß die **Bibel Gottes Wort** ist. Wir haben das Zeugnis von Menschen und wunderbare Berichte, wie die Bibel in einem Zeitraum von mehreren Jahrhunderten entstanden ist, wir haben auch archäologische Beweise für die Göttlichkeit der Bibel. Sie ist wirklich einzigartig auch in ihrer Sprache und in ihren Botschaften.

Aber das stärkste Zeugnis, daß sie wirklich das Buch der Bücher ist, kommt nicht von Menschen, sondern durch den Heiligen Geist. Petrus schreibt, *„daß noch nie eine Weissagung"* – der Heiligen Schrift – *„aus menschlichem Willen hervorgebracht worden ist, sondern getrieben von dem heiligen Geist haben Menschen im Namen Gottes geredet" (2. Petrus 1,21).*

Woher weiß ich, daß die Bibel kein Märchenbuch ist? Durch eine Bestätigung, die über alles Menschliche hinausgeht, nämlich durch <u>das innere Zeugnis des Heiligen Geistes</u>. Es ist der Geist Gottes,

der Menschen eine innere Unterweisung verleiht, daß die Bibel das irrtumslose Wort Gottes ist. Das ist für die meisten Erdenbewohner nicht nachvollziehbar. Sie lachen darüber. Aber diejenigen, die dieses Zeugnis Gottes empfangen haben, wissen, wovon die Rede ist. Sie sagen mit Paulus: *„Uns aber hat es Gott offenbart durch seinen Geist; denn der Geist erforscht alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit …Wir haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, daß wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist“ (1. Korinther 2,10-11).*

Wir wissen um das Geschenk der Bibel, die ewig gültige Offenbarung des Allerhöchsten. Das Zeugnis des Geistes hat uns versichert, daß wir uns allein an die Heilige Schrift halten müssen, um zu erfahren, was Wahrheit ist.

Aber der Heilige Geist bezeugt nicht nur die Echtheit und Irrtumslosigkeit und Göttlichkeit der Bibel, sondern Er bezeugt auch die **Person Jesu Christi**. Als Petrus spontan ausrief: *„Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn!“ (Matthäus 16,16)*, da erklärte Jesus: *„Fleisch und Blut haben dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel“ (V.17).* Dieses Wissen hatte der Geist des Zeugnisses dem Petrus verliehen. Und seitdem wußte er mit voller Gewißheit, an wen er glaubte.

Und als Jesus das Kommen des Heiligen Geistes ankündigte, sagte Er: *„Wenn aber der Tröster kommen wird, den ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, der wird Zeugnis geben von mir“ (Johannes 15,26).*

Der Geist des Zeugnisses bezeugt also das Wort Gottes und den Sohn Gottes, und Er unterweist uns. Diesen Vorgang nennt die Bibel auch „die Salbung des Heiligen Geistes“. Johannes schreibt: *„Ihr habt die Salbung von dem, der heilig ist, und habt alle das Wissen“ (1. Johannes 2,20).* Und in Vers 27 führt der Apostel weiter aus und sagt: *„Ihr habt nicht nötig, daß euch jemand lehrt; sondern, wie euch seine Salbung alles lehrt, so ist's wahr und ist keine Lüge.“*

Vom Heiligen Geist wiedergeborene Menschen brauchen also keine weltlichen Besserwisser, sie sind nicht auf moderne Theologen und auf Wissenschaftler angewiesen, die durch ihre menschliche Klugheit, die vor Gott Torheit ist, uns bestätigen müßten, daß Jesus Christus der Sohn Gottes ist. Nein, Christen haben einen anderen Lehrer, und das ist der Heilige Geist.

Wenn Menschen das Evangelium lehren im Glauben und wenn Jesus als der Sohn des lebendigen Gottes gepriesen wird, dann ist die Salbung des Heiligen Geistes da. Dann glaubst du nicht mehr menschlichen Worten, sondern du hast in deinem Herzen das Zeugnis, die Bestätigung, das Amen: „Ja, Jesus Christus ist der Sohn Gottes.“ Das ist ein großes Geheimnis.

Das dritte, was der Geist Gottes bestätigt, ist: Er bezeugt den Auserwählten Gottes, daß sie **Kinder Gottes** sind. In Römer 8, Vers 16 lesen wir: *„Der Geist selbst gibt Zeugnis unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind.“*

Was für ein wunderbarer Geist ist der Heilige Geist Gottes! Er bezeugt uns die Alleingültigkeit der Schrift, Er bezeugt uns Jesus als den Sohn Gottes und den Retter von unseren Sünden. Aber Er bezeugt den Seinen auch die Kindschaft, die sie gemäß der Bibel aus Gnade und Glauben empfangen haben.

Woher weißt du, daß du ein Kind Gottes bist? Du weißt es als Glaubender aus der Bibel, und der Heilige Geist versiegelt dir diese Wahrheit in deinem Herzen, so daß du eine unumstößliche, innere Gewißheit hast und mit Hiob ausrufen kannst: *„Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“ (Hiob 19,25).*

Hast du das Zeugnis Jesu, die Weissagung des Geistes in deinem Herzen, daß Christus dein persönlicher Heiland und Erretter ist? Wer dieses Zeugnis hat, der weiß davon und der will von Jesus nicht mehr lassen. Dieses Zeugnis der Kindschaft empfingen zu Pfingsten über 3000 Menschen. Als sie gläubig wurden, wurden sie mit dem Heiligen Geist erfüllt

und empfingen die klare innere Bestätigung, daß sie Kinder Gottes sind.

II. AUF WELCHE WEISE GIBT DER HEILIGE GEIST UNS ZEUGNIS?

Wir kennen die Geschichte von dem Kämmerer aus Äthiopien, der ein Heide war. Er las die Bibel, und zwar Jesaja, aber er verstand nichts. Dem ging es so wie dir, wenn du das dicke Buch aufschlägst – du weißt gar nicht, wo du zu lesen anfangen sollst. Soll man sie von vorne bis hinten durchlesen? Dann liest du vielleicht die Schöpfungsgeschichte und denkst daran, was du über Evolution und Darwinismus gehört hast. Oder du kommst zu den Geschlechtsregistern und bist ganz und gar verwirrt.

So erging es auch dem Kämmerer. Er las in einem Rutsch 53 Kapitel des Jesaja-Briefes, ohne etwas zu verstehen. Dann sandte Gott aber einen Menschen zu ihm – den Diakon Philippus. Der lief neben dem Wagen des Finanzministers her und rief: „Verstehst du auch, was du liest?“ Der Äthiopier antwortete: „Wie soll ich denn, wenn mich niemand anleitet.“ Da erklärte Philippus dem Heiden das Evangelium von Jesus Christus und Seinem Heil in der Vergebung von Sünden. Dem Kämmerer gingen die Augen auf, und er rief: *„Was hindert es mich, daß ich mich taufen lasse?“ (Apostelgeschichte 8,36-37).*

Wie kam das? Gott hat dem äthiopischen Minister in der Person des Philippus einen Beistand geschickt. Dieser bestand in Wirklichkeit aber nicht aus Fleisch und Blut, sondern er war zugleich der Tröster, der Geist Gottes, der ihm die Schrift durch den Mund des Diakons bezeugte.

Und es ist mein Wunsch und Gebet, daß auch heute Menschen zur Bibel kommen und eine innere Unterweisung erhalten, so daß sie mit dem Kämmerer ausrufen: *„Was hindert es mich, daß ich mich taufen lasse?“* Das ist der Pfingstgeist – Er überführt, Er gewinnt, Er lädt ein, Er zieht und ist so stark, daß unsere Herzen durch die Liebe Gottes überwunden werden.

Nun möchte ich ein weiteres Bibelwort hinzunehmen, und zwar aus 2. Korinther 3, 18: *„Wir alle aber spiegeln mit unverhülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn wider und werden umgewandelt in dasselbe Bild, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, nämlich von des Herrn Geist.“* Mit diesen zunächst nicht ganz einfach zu verstehenden Worten beschreibt der Apostel ganz detailliert, auf welche besondere Weise der Heilige Geist an den Herzen von Menschen wirkt.

III. ER SCHAFFT EINE GANZ KONKRETE REAKTION

Wenn der Geist des Zeugnisses ein Menschenherz erleuchtet, dann bringt das eine ganz bestimmte Reaktion hervor – nämlich Überwältigung, Staunen, ja Glauben. Worin besteht eigentlich das Wesen des Glaubens? Biblischer Glaube ist nicht eine Annahme, eine Mutmaßung. Nein, biblischer Glaube ist eine Wahrnehmungsfähigkeit für göttliche Realitäten, die das natürliche Auge nicht entdecken kann.

Der bekannte Prediger Spurgeon hat Glauben deshalb auch den „sechsten Sinn“ genannt, den ein Mensch durch Gottes Gnade bekommt. Und Paulus spricht von inneren Augen oder den „Augen des Herzens“, manche Leute sagen auch „Glaubensauge“, das Dinge der geistlichen Welt zu schauen vermag, die dem natürlichen Menschen verschlossen sind. Die Bibel definiert Glauben deshalb so: *„Der Glaube ist ein Überführtsein von Tatsachen, die man* (mit seinen natürlichen Augen) *nicht erblickt“ (Hebräer 11,1).*

Wiedergeborene Menschen haben durch Gottes Gnade einen inneren Blick für Realitäten, die der natürliche Mensch nicht wahrnimmt. Vielleicht gehörst du noch zu denen, die sagen: „Wovon redet der Pastor eigentlich?“ Das ist ungefähr so, als ob ein Sehender einem Blinden erklären will, was Farbe ist. Es ist für den Blinden schwer, das zu erfassen. Aber wenn er sehen kann, entdeckt er eine Welt, die für ihn vorher verschlossen war. So ist es auch mit den geistlichen Dingen.

Das heißt, durch die Erleuchtung des Heiligen Geistes kann der Mensch etwas sehen, was er vorher noch nicht sah. Vorher war er blind für das Heil Gottes. Nun aber kann er sehen, denn es ist Licht in ihm geworden.

Und was sieht er nun? Er sieht Christus als das Ebenbild Gottes, er sieht Jesus als seinen Erlöser am Kreuz, er sieht, wie ihm vergeben wird, wie er gerecht vor Gott wird durch das vergossene Blut seines Heilandes. Er sieht das ganze Evangelium, die Herrlichkeit Gottes, die sich im Angesicht Christi widerspiegelt. Der Geist des Zeugnisses entfaltet vor den Augen der Begnadeten die Herrlichkeit Christi, so daß sie mit aufgedecktem Angesicht – also unverhüllt – die Schönheit und Erhabenheit der Person Jesu Christi und Seines Erlösungswerkes erkennen. Und dieses Schauen, dieser Glaube ist die wunderbare Reaktion der Erleuchteten, das Ergebnis des Zeugnisses von Gottes Geist.

Biblischer Glaube schafft nicht irgend etwas. Manche lehren so, als sei unser Glaube eine Kraft, durch die wir bei Gott etwas erreichen und durchsetzen können – eine Heilung oder eine Erweckung oder Wunder. Manche wünschen sich starken Glauben, um „den Arm Gottes zu bewegen“. Sie halten den Glauben für eine Art Goliaths-Kraft.

Aufgrund eines solchen Mißverständnisses strengen sich dann viele an und wollen starken Glauben produzieren und scheitern dabei. **Glauben heißt aber nicht, etwas bewirken zu wollen, sondern Glauben heißt, einfach zu entdecken, was Gott in Jesus Christus bereits bewirkt hat.** Wir dürfen Jesus und Seine Herrlichkeit im Evangelium schauen und überwältigt sein. Glaubenden geht es ähnlich wie Johannes auf Patmos. Er fiel vor Gottes Angesicht nieder, als er die Herrlichkeit in dem erhöhten Christus sah.

So oder ähnlich ist die Reaktion auf das innere Zeugnis des Geistes. Der Geist Gottes bezeugt uns die Schrift, bezeugt uns Christus, bezeugt uns unsere Kindschaft, unser Heil, bezeugt uns das Evangelium. Und auf einmal haben wir eine Schau, auf einmal glauben wir.

IV. BLEIBENDE BETRACHTUNG

Das Zeugnis des Geistes führt aber nicht nur zu einem einmaligen Schauen der Herrlichkeit Christi, sondern zu einer bleibenden Betrachtung. Das heißt, die innere Erleuchtung bleibt bestehen. Das Licht Gottes im Herzen bleibt an, das Staunen und Glauben geht weiter. Wir sind von dem Zeugnis des Geistes so in den Bann geschlagen, daß wir nicht mehr aufhören, auf Jesus zu sehen, und zwar unser ganzes Leben lang.

„Mit aufgedecktem Angesicht“, wie Paulus in unserem Bibelwort sagt, ohne Decke vor den Augen schauen wir die Herrlichkeit Gottes, die sich im Angesicht Christi darstellt. Du schaust Gott in Jesus. Und während du auf Jesus blickst, während du Ihn ein Leben lang schaust, geschieht etwas – du wirst verändert, so daß du Jesus immer ähnlicher wirst.

Als du das Evangelium zum ersten Mal richtig verstanden hast, geschah eine grundlegende Veränderung – aus einem Saulus wurde ein Paulus. Gott hat dabei bei ihm keine Gewalt angewandt. Jesus holte ihn nicht mit einem Lasso von seinem Reittier, und es kamen auch keine muskulösen Bodyguards, die ihn mit äußerer Gewalt überzeugten, sondern Saulus fragte aufgrund einer inneren Klarheit: „Wer bist Du?“ Und die Stimme antwortete ihm: *„Ich bin Christus, den du verfolgst“ (Apostelgeschichte 9,5).*

Die Veränderung des Saulus in Paulus geschah also nicht durch einen äußeren Kraftakt Gottes, wenn sie auch mit vielen zeichenhaften Umständen verbunden war. Das, was wirklich im Kern an seinem Herzen geschah, war eine Erleuchtung. Darum beschreibt Paulus seine Bekehrung mit den Worten: *„Als es aber Gott gefiel, der mich von meiner Mutter Leib an ausgesondert …hat, daß er seinen Sohn offenbarte in mir“ (Galater 1,15).*

Paulus war bei der Schilderung seiner Bekehrung gar nicht mehr damit beschäftigt, daß er vor Gott niedergefallen

und eine Zeit lang blind war, sondern er sprach nur von der Offenbarung Gottes. Und diese Offenbarung ist eine Anfangsoffenbarung, durch die wir zu einer neuen Geburt und zu einem lebendigen Glauben kommen. Aber danach geht das Schauen weiter.

Oft wird das Wirken des Heiligen Geistes so verstanden, als würde Er eine Art Atomkraft Gottes sein – als würde Er aus uns geistliche Muskelpakete machen. Auch wenn die Bibel für den Heiligen Geist kraftvolle Bilder gebraucht – wie Wind, Feuer und Wasserfluten –, bedeutet das doch nicht, daß Gott mit der Brechstange vorgeht. Das hat Er gar nicht nötig.

Auch Paulus beschreibt den Geist Gottes nicht als Brausen und Donnern und Feuer, sondern der Heilige Geist ist ein Geist des Zeugnisses, der deinem Herzen etwas nahebringt, der dich unterweist. Und du blickst und blickst in das Evangelium, du schaust fasziniert auf das Kreuz – und dieses Anschauen verändert dich.

V. DIE BLEIBENDE WIRKUNG

Junge Menschen haben ja oft Idole. Sie hängen deren Poster an ihre Wände, lesen alles über sie in den Zeitschriften, und es dauert nicht lange, bis sie anfangen, ihre Stars nachzuahmen – sie reden wie sie und gehen wie sie. Ich habe mir einmal sagen lassen, daß man schon beim Hinausgehen aus dem Kino sehen kann, welchen Film sich die Menschen angeschaut haben – wenn es ein Krimi war, schreiten sie forsch aus, bei einem Liebesfilm geht man romantisch Hand in Hand.

Damit will ich sagen: Das, was wir anschauen, beeinflußt uns, es verändert uns. Eine solche Wirkung ist aber nur emotional und menschlich. Aber wovon die Heilige Schrift bezüglich des Heiligen Geistes spricht, das ist göttlich. Du schaust im übertragenen Sinn auch einen Film, den dir Gottes Geist zeigt – und zwar die Geschichte von Jesus, von Seinem Werk, Seinem Verdienst, Seinem Gehorsam, Seiner Liebe, Seinem Leiden, Seinem Blut und Seinem Opfer, stellvertretend für dich und für mich. Diese Geschichte von Golgatha wirkt auf dich.

Deshalb sagt Paulus als letztes in unserem Bibelwort: „Und das ist vom Heiligen Geist geschehen.“ Ich denke, daß er uns hier erklären will, daß Gottes Geist gewiß auch im Donner und im Sturmwind sein kann. Aber im wesentlichen wirkt Er am Verborgenen deines Herzens. Darum lesen wir schon im Alten Testament über Jesus: *„Blicket auf mich, aller Welt Enden, so werdet ihr gerettet, denn ich bin Gott, und sonst keiner mehr“ (Jesaja 45,22).*

Der junge, noch ungläubige Spurgeon wurde eines Wintertages von einem Schneesturm in einen Torbogen Londons getrieben. Aus dem Hinterhof hörte er Gesang. Er ging in den kleinen Saal hinein und hörte die Predigt eines einfachen Mannes. Der rief seinen wenigen Zuhörern in Anlehnung an das eben zitierte Wort zu: „Blicke, blicke, blicke doch auf Jesus!“ Und irgendwie verband sich der Heilige Geist mit diesen Worten und offenbarte Spurgeon das Evangelium. Das Geheimnis war einfachen „blicken“. Und durch das innere Schauen auf den gekreuzigten Jesus wurde seine Seele gerettet.

Wir schauen in Jesu Antlitz, und die Herrlichkeit, die wir in Ihm sehen, spiegelt sich in uns wider. Das ist die Weise, wie der Heilige Geist wirkt. Darum sagt die Bibel: *„Laßt uns aufsehen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens“ (Hebräer 12,2).*

Schon das alte Israel sollte nicht mit den giftigen Schlangen kämpfen, sondern einfach nur auf die erhöhte eherne Schlange blicken. Und tatsächlich: Nur durch das Aufschauen wurden sie vor dem Tode bewahrt. Diese eherne Schlange verglich Jesus mit sich selbst und Seinem Kreuz, und Er sagte: *„Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muß der Menschensohn erhöht werden“ (Johannes 3,14).*

Also, meine Freunde: Wollen wir Geisteswirken, wollen wir verändernde Gotteskraft, dann laßt uns auf das Kreuz schauen und im Angesicht Jesu die Herrlichkeit Gottes erkennen. Und je

stärker wir uns auf dieses herrliche Evangelium mit unserem ganzen Herzen einlassen, desto mehr werden wir verändert – deine Ehe wird harmonischer, dein Charakter verändert sich, du lebst glaubwürdig und authentisch. Und du fängst an, mutig zu sein und das Evangelium zu bekennen, du hast Freude und du dienst deinen Nächsten gerne.

Und was ist es, was uns motiviert? Das, war wir durch den Geist im Evangelium geschaut haben. Das Angesicht Gottes, das sich in Christus offenbart, hat eine starke Motivation, eine Triebkraft. Wir brauchen keine Peitsche, keine Phänomene, wir brauchen keine Muskelkraft im Reich Gottes – denn: „nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist wird es geschehen“ (nach Sacharja 4,6) – am Herzen der Menschen.

Und das soll heute geschehen. Heute soll dein Herz verändert werden, weil du Gott schaust im Angesicht Jesu Christi, und zwar mit aufgedecktem Angesicht. Wie in einen Spiegel schaust du auf Ihn, und du erhältst ein neues Leben und ein veränderndes Leben in der Heiligung. Das alles geschieht durch den Heiligen Geist durch Gottes Gnade. Amen!

Herausgeber: GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, D-22525 Hamburg,
Tel:(040) 54705 -0, Fax:-299 e-Mail: info@arche-gemeinde.de
Gottesdienst: sonntags 09.30 Uhr Internet: www.arche-gemeinde.de
Bankverbindung: Evangelische Darlehnsgenossenschaft eG Kiel, BLZ 21060237, Kto.-Nr.: 113522